



wisli

# Jahresbericht 2024

Zuversicht. Perspektiven. Zukunft.

# Das Jahr 2024 erzählt in Geschichten und Bildern

Das Jahr 2024 war geprägt von Veränderungen, Neuanfängen und der konsequenten Weiterentwicklung der Stiftung Wisli. Mit dem Bezug des neuen Wisli-Campus wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht: Erstmals sind die meisten Angebote, die bisher über ganz Bülach verstreut waren, an einem zentralen Ort vereint. Ein grosser Schritt in Richtung einer stärkeren, bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Die neue Infrastruktur ermöglicht nicht nur effizientere Abläufe, sondern fördert auch Austausch, Begegnung und gegenseitige Unterstützung.

## Unsere Angebote, unsere Erfolge

Ein neuer Auftritt für Wisli – Klarheit, Vielfalt und Zuversicht	3
Von der Velofelge zur Deckenlampe – abteilungsübergreifendes Arbeiten bei Wisli	4
Der geheime Helfer des Christkinds	6
Tücken und Erfolge beim Ausbau der Lehrstellen	8
Lernen von KollegInnen – der erste Transfertag im Bereich Wohnen & Tagesstätte	10

## Menschen bei Wisli

Begleitung über Höhen und Tiefen – ein langer Weg mit Wisli	11
«Ich komme jedes Mal stärker zurück» – Christophs Weg mit Wisli	12
Vier Pfoten für mehr Vertrauen – Therapiehund im Wisli-Wohnen und der Tagesstätte	14
Seit über acht Jahren bei Wisli – ein IV-Rentner über seine Arbeit und Beständigkeit	17
Ich habe die Verantwortung übernommen – Andrea B. über ihren Weg zurück	19

## Engagement und Spenden

Wir feiern 40ig Jahre Stiftung Wisli: Tag der Begegnung	21
Charity Run & Walk am Flughafen: so engagiert ist das Zürcher Unterland	23
Inklusion in neuer Umgebung	25
Spenden – so vielfältig wie die Menschen in der Stiftung Wisli	27



**GartenWerk.**  
Unterhalt & Pflege

**GenussWerk.**  
Regional & frisch

**KreativWerk.**  
Handgemachtes & mehr

**NähWerk.**  
Schneiderei & Kreatives

**NaschWerk.**  
Backwaren & Takeaway

**VeloWerk.**  
Service & Shop

## Ein neuer Auftritt für Wisli – Klarheit, Vielfalt und Zuversicht

Rebranding der Stiftung Wisli im Jahr 2024 beendet.

Im Jahr 2024 hat die Stiftung Wisli einen umfassenden Rebranding-Prozess durchlaufen. Ziel war es, den visuellen Auftritt der Stiftung zu modernisieren und gleichzeitig die Vielfalt der Menschen und Angebote innerhalb der Wisli sichtbar zu machen.

Ein Logo, das Geschichten erzählt. Das neue Wisli-Logo ist bewusst nicht perfekt rund. Diese Form symbolisiert, dass das Leben nicht immer geradlinig verläuft und jeder Mensch einzigartig ist. Es steht für Individualität, aber auch für Zusammenhalt, ein zentrales Element der Stiftung Wisli. Gleichzeitig vermittelt die gewählte Farbwelt Wärme, Aktivität und Klarheit. Der Verzicht auf das Wort «Stiftung» im Logo war eine bewusste Entscheidung: Wisli tritt selbstbewusst auf und setzt den Fokus auf die Menschen und ihre Entwicklung.

Ein wesentliches Element des Rebrandings war die Entscheidung die Markenkennzeichnungen der Betriebe zu harmonisieren, um deren Gesamterscheinung zu vereinheitlichen. Die einzelnen Bereiche Wohnen, Arbeitsintegration We-Care und Arbeiten haben keine Sub-Logos mehr. Stattdessen steht Wisli als eine starke Einheit im Mittelpunkt. Die Betriebe mit direktem

Kundenkontakt wurden neu strukturiert und tragen nun einheitlich die Endung „-werk“, beispielsweise das Velowerk oder das Genusswerk. Dies sorgt für eine bessere Verständlichkeit nach außen und zeigt die Zusammengehörigkeit innerhalb der Stiftung.

**Der neue Claim: «Zuversicht. Perspektiven. Zukunft.»**

Mit dem neuen Markenauftritt wurde auch ein neuer Claim eingeführt, der die Werte der Stiftung Wisli auf den Punkt bringt. Doch was bedeutet der Claim für die Menschen innerhalb der Stiftung? Eine Umfrage unter allen Personen, die bei der Stiftung wirken, zeigt, dass «Zuversicht» häufig mit Hoffnung und Vertrauen in den eigenen Weg verbunden wird. «Perspektiven» stehen für Entwicklungsmöglichkeiten und die Chance, das eigene Leben aktiv zu gestalten. «Zukunft» bedeutet für viele Sicherheit, Selbstbestimmung und das Gefühl, einen Platz in der Gesellschaft zu haben. «Zuversicht bedeutet für mich, dass es weitergeht, dass man nicht allein ist und eine Chance bekommt.», so eine der Rückmeldungen aus der Umfrage. Mit diesem neuen Auftritt geht Wisli gestärkt in die Zukunft – klar, inklusiv und mit einer starken Identität.



## Von der Velofelge zur Deckenlampe – abteilungsübergreifendes Arbeiten bei Wisli

So schön kann Upcycling sein.

Im Oktober 2024 wandte sich das Zentrum PlenaVita an die Stiftung Wisli mit einer klaren Anfrage: Für die neuen Räumlichkeiten im Glasi-Areal in Bülach wurden besondere Lampen gesucht – funktional, stilvoll und mit einem sozialen Hintergrund. PlenaVita bietet in Bülach moderne Physiotherapie, Ergotherapie und Fitnessstraining mit neuester Technologie an. Die Idee und die gestalterischen Pläne für die Lampen stammten vom Architektenbüro Bakić & Kulstrunk Architekten. Stiftung Wisli wurde mit der handwerklichen Umsetzung beauftragt. Ein Auftrag, der unterschiedliche Kompetenzen und technische Mittel erforderte. Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mehrerer Wisli Abteilungen: Elektromechanik (ELME), Werkatelier sowie der Re- und Upcycling Werkstatt (RUW).

Insgesamt sind aus rund 300 Velofelgen 142 Lampen entstanden, die nun im Empfangs- und Trainingsbereich des Zentrum PlenaVita hängen. Die Velofelgen wurden auf einer Holzplatte montiert, welche für die Aufhängung und weitere Befestigungen mit exakt gelagerten Löchern versehen werden musste. Die Bearbeitung erfolgte an der Lasermaschine in Winterthur. Besonders herausfordernd war die Materialwahl für die Schirmelemente. Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Stoffe getestet, kombiniert und angepasst. Einige Verbindungsstücke zwischen der Velofelge und der Sperrholzplatte wurden zudem im 3D-Druckverfahren in der RUW gefertigt, um eine sichere und zugleich optisch ansprechende Konstruktion zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen verlief effizient und lösungsorientiert. Fachpersonal, Teilnehmende der Arbeitsintegration sowie Zivildienstleistende brachten sich in unterschiedlichen Phasen ein – von der ersten Idee über die Materialbearbeitung bis zur Endmontage. «Die Abläufe waren klar strukturiert, und jeder wusste, was zu tun war. Das hat den Unterschied gemacht», so Silvan Brugger Abteilungsleiter Werkstatt, Dienstleistung & IAP.

Ein Projekt dieser Art verlangt sowohl planerisches als auch praktisches Können. Die Kombination aus Kreativität, technischem Verständnis und bereichsübergreifender Koordination ermöglichte es, die Kundenwünsche exakt umzusetzen und den Beteiligten gleichzeitig Raum für eigenes Lernen und Mitgestaltung zu geben. Eine Rückmeldung aus dem Projektteam bringt es auf den Punkt: «Dieses Projekt erfüllt uns mit Stolz. Es war beeindruckend zu sehen,

wie engagiert und sorgfältig alle Beteiligten gearbeitet haben. Das Ergebnis lässt sich wirklich sehen und zeigt, was möglich ist, wenn unterschiedliche Kompetenzen zusammenkommen.»

Die Lampen bei Plenavita sind damit nicht nur Lichtquellen, sondern auch Ausdruck von Zusammenarbeit, Inklusion und Handwerk. Ein schönes Beispiel dafür, wie sich technische Präzision und soziale Wirkung verbinden lassen.





## Der geheime Helfer des Christkinds

Ein spannender Einblick in die Abwicklung von externen Aufträgen im Spannungsfeld agogischer Arbeitsalltag.

Die Stiftung Wisli übernimmt jährlich eine Vielzahl von Aufträgen für externe Kunden und Firmen aus den unterschiedlichsten Branchen. Im Spätherbst 2024 erhielt Marc Schacher, Teamleiter im Bereich Mailing Arbeitsbereich Catering und Services, eine besonders spannende Anfrage: Es galt, eine Backmischung als Weihnachtsgeschenk zu kreieren, diese abzufüllen, zu verpacken und an eine Schule im Zürcher Unterland zu liefern.

Bei diesem Projekt waren viele Kompetenzen der Stiftung Wisli gefragt. In Zusammenarbeit mit dem Kunden und dem Bereich Gastronomie wurde nicht nur die Backmischung entwickelt, sondern auch die passende Verpackung gestaltet. Doch bis das fertige Produkt versandfertig ist, passiert hinter den Kulissen noch einiges.

«Wir bieten unseren Kunden ein breites Spektrum an Dienstleistungen von der Materialorganisation über die Koordination mit Zulieferbetrieben wie Druckereien bis hin zu Transportdienstleistungen und Lagerlösungen», erklärt Marc Schacher. «Im Fall der Backmischung übernahmen wir die Herstellung, die Materialentwicklung und den Einkauf, sowie die Verpackung und den Transport. Der Kunde schätzte vor allem unsere effiziente Lösung aus einer Hand.» Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Stiftung beruht auf zeitnahe Austausch und hoher Flexibilität. So können auch komplexe Aufträge erfolgreich umgesetzt werden, insbesondere dann, wenn sie unterschiedliche Arbeitsschritte und Kompetenzen erfordern.

Gerade bei kleinen und mittleren Auflagen profitieren die Kundinnen und Kunden besonders: Statt mehrere Zulieferer zu koordinieren, erhalten sie alle Leistungen aus einer Hand – effizient, zuverlässig und zentral gesteuert von einem Ansprechpartner. Mit der Vergabe von Aufträgen an die Stiftung Wisli zeigen Unternehmen soziale Verantwortung.

Der Arbeitsbereich Mailing besteht aktuell aus vier Fachmitarbeitern, 21 Mitarbeitenden mit einer IV-Rente sowie drei Teilnehmenden, die im Rahmen der Arbeitsintegration auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Die Herausforderungen in der Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Menschen liegen im Spannungsfeld zwischen der termingerechten und qualitativen Ausführung von Kundenaufträgen und den individuellen Situationen der Mitarbeitenden. Diese Situationen können sich täglich ändern. «Dem begegnen wir mit einer guten Vorplanung und einem engen Austausch mit unseren Kunden,» erklärt der Teamleiter des Bereichs. «Wir begleiten unsere Mitarbeitenden eng im Produktionsprozess, um sie auch in

Belastungsmomenten gezielt zu unterstützen. Bei grösseren Ausfällen helfen wir uns abteilungsübergreifend – und packen auch selbst mit an.» Und nicht zuletzt: «Der Humor darf bei all dem nie fehlen, denn er sorgt für die grösstmögliche Gelassenheit.»

Die Freude der Fachmitarbeitenden liegt vor allem in den kleinen Erfolgen im Arbeitsalltag. Jeder Mitarbeitende soll die Möglichkeit haben, seine individuellen Ressourcen einzubringen und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu werden die Arbeitsschritte angepasst. So entstehen im Arbeitsprozess Erfolgsmomente, die Sicherheit vermitteln und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit fördern. Ein Auftrag wie jener rund um die Backmischungen steckt voller kleiner Erfolgserlebnisse.

Ende November durften sich 60 Personen einer Schule im Zürcher Unterland über ein liebevoll gestaltetes Weihnachtsgeschenk freuen. Dies war das Ergebnis vieler Hände, viel Engagement und echter Teamarbeit.





## Tücken und Erfolge beim Ausbau der Lehrstellen

Die hohe Nachfrage an Lehrstellen im geschützten Rahmen erfordert stetige Entwicklung in der Stiftung. Für die Erfolge unserer Lernenden nimmt die Stiftung die Herausforderung gern an.

Der Ausbau der Lehrstellen bei der Stiftung Wisli ist ein fortwährender Prozess, der sowohl Herausforderungen als auch bemerkenswerte Erfolge mit sich bringt. Besonders erfreulich ist die Schaffung neuer Ausbildungsplätze in den Bereichen Mediamatik, ICT (Information-Communication-Technology) sowie Gastronomie im vergangenen Jahr 2024. Darüber hinaus konnten auch in weiteren Bereichen wie dem Velowerk, Gartenwerk, Betriebsunterhalt sowie der Elektromechanik zahlreiche Lehrstellen geschaffen und erfolgreich besetzt werden. Insgesamt bietet die Stiftung mittlerweile rund 25 Ausbildungsplätze in acht verschiedenen Berufsgattungen an.

Ein weiteres Highlight stellt die Erfolgsgeschichte eines Lernenden dar. Er begann seine handwerkliche Ausbildung bei der Stiftung Wisli im Rahmen einer Praktischen Ausbildung (PrA). Die PrA ist ein spezielles, niederschwelliges Berufsbildungsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die keinen Zugang zu einem anerkannten Berufsabschluss wie dem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) oder dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) haben. Nach einem Jahr in der praktischen Ausbildung wechselte der Lernende in eine Ausbildung mit EBA, die er im Sommer abschliessen wird. Im Anschluss plant er, zwei weitere Jahre die Ausbildung EFZ

im regulären Arbeitsmarkt zu absolvieren. Dieser beeindruckende Werdegang unterstreicht die Wirksamkeit unserer Ausbildungsprogramme und zeigt, wie unser Bildungssystem jungen Menschen echte Perspektiven bieten kann.

Während ihrer Ausbildung absolvieren die Lernenden regelmässig Praktika im ersten Arbeitsmarkt. Gegen Ende ihrer Ausbildung, also noch vor dem Lehrabschluss, werden sie durch FAST begleitet. Die Fachabteilung Arbeits- und Stellenvermittlung (FAST) unterstützt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, führt Jobcoachings durch und hilft bei der Suche nach einer Festanstellung im regulären Arbeitsmarkt. Ziel ist es, eine nachhaltige berufliche Integration ausserhalb geschützter Arbeitsbereiche zu ermöglichen. Falls dies nicht möglich ist, werden die Lernenden bei der Suche nach einer geeigneten Anschlusslösung durch das Case Management unterstützt.

Trotz der positiven Entwicklungen bringt das vielfältige Ausbildungsangebot auch Herausforderungen mit sich. Um die Lernenden optimal zu unterstützen und auf ihre individuellen Bedürfnisse sowie ihre jeweilige Lebenssituation einzugehen, ist ein hohes Mass an Flexibilität erforderlich. Oftmals sind auch Anpassungen der Betriebsstrukturen notwendig – Anforderungen, die an die gesamte Organisation gestellt werden. Der Umzug in den neuen Wisli-Campus hat jedoch ein modernes und unterstützendes Arbeitsumfeld geschaffen, das den Lernprozess optimal fördert. In allen Bereichen setzen sich engagierte Berufsbildner\*innen mit viel Fachwissen und Herzblut dafür ein, die Lernenden erfolgreich durch ihre Grundausbildung zu begleiten.

Auch in Zukunft wird die Stiftung Wisli weiterhin alles daransetzen, ihre Ausbildungsangebote kontinuierlich auszubauen, um möglichst vielen jungen Menschen Zuversicht, Perspektiven und eine stabile Zukunft zu bieten.



# Lernen von KollegInnen – der erste Transfer- tag im Bereich Wohnen & Tagesstätte

Die Stiftung Wisli fördert gezielt die Entwicklung und fachliche Weiterbildung ihrer Fachmitarbeitenden. Ein innovativer Ansatz ergänzt das Angebot.

Ein innovativer Ansatz wurde letztes Jahr im Bereich Wohnen eingeführt: Fachmitarbeitende teilten ihr neu erlangtes Wissen und ihre Kompetenzen aus externen Weiterbildungen mit interessierten Kolleginnen und Kollegen – praxisnah und direkt im Arbeitsumfeld.

Die Inhalte wurden in Form von Kurzreferaten von den Fachmitarbeitenden selbst vermittelt. So wurde nicht nur der interne Wissensaustausch gestärkt, sondern auch sichergestellt, dass viele Menschen, die in unseren betreuten oder begleiteten Wohnformen leben, von den neuen Impulsen profitieren. Der Transfer-Tag ist Teil der Wisli-Academy, die seit 2023 interne Entwicklung und fachliche Weiterbildung gezielt fördert.

Der erste Durchgang fand in kleinem Rahmen statt, dafür mit umso grösserem Interesse. Vier Themen wurden vorgestellt:

**Studierende/Lernende professionell begleiten und ausbilden:** Wie Fachmitarbeitende Lernende und Studierende professionell anleiten und unterstützen können, um eine hohe Ausbildungsqualität sicherzustellen.

**Vermittlung von Wissen und Kompetenzen in der Genesungsbegleitung:** Effektive Unterstützung von Klientel auf ihrem Weg der Genesung und der Entwicklung von Kompetenzen in der Genesungsbegleitung.

**Diplomarbeit «Strukturbruch – die grösste Veränderung beginnt mit dem ersten Schritt»:** Perspektiven auf Strukturbrüche und ihre Bedeutung im Veränderungsprozess innerhalb von Betreuungstätigkeiten.

**NADA-Ohrakupunktur:** Ein praktischer Aspekt der Betreuung durch den Einsatz von NADA-Ohrakupunktur, zur Förderung des Wohlbefindens.

Besonders geschätzt wurde der interaktive Austausch zwischen den Anwesenden und die praxisorientierte Weitergabe von Fachwissen. Die Beteiligten betonten, wie wertvoll es ist, Wissen innerhalb des Teams weiterzugeben und das Erlernte direkt in die tägliche Arbeit zu integrieren. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Transfer-Tag 2025 fortgeführt und weiterentwickelt. Damit stärkt Wisli eine Kultur, in der Lernen selbstverständlich zum Berufsalltag gehört.

# Begleitung über Höhen und Tiefen – ein langer Weg mit Wisli

Die Stiftung Wisli setzt sich aktiv für die Inklusion von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung ein. Eine Teilnehmende erzählt aus ihrer Perspektive.

Bei Wisli begleiten wir Menschen auf ihrem Weg zurück in den Arbeitsmarkt oder in einen Alltag mit Strukturen. Dies geschieht über ganz unterschiedliche Zeiträume hinweg und diese Begleitung endet nicht, wenn ein Klinikaufenthalt notwendig wird. Im Gegenteil: Wir bleiben da, unterstützen den Wiedereinstieg und helfen, Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

Denise ist eine unserer Teilnehmerinnen, die diesen Weg gegangen ist. Ihre Zeit bei Wisli begann nach einer Phase in der Tagesklinik. Die Empfehlung zur Stiftung Wisli kam vom Sozialamt. Nach einem Erstgespräch war für sie klar, dass sie hier eine neue Chance erhält. "Ich hatte einen guten Eindruck", erinnert sie sich. Der Einstieg war nicht einfach. Nach einer längeren Pause einem strukturierten Alltag zu folgen, stellte eine grosse Herausforderung dar. Doch Denise konnte sich auf ein starkes Team und eine engagierte Case-Managerin verlassen. "Ich werde unterstützt und kann mich beruflich und fachlich weiterentwickeln. Das ist für meine Zukunft sehr wichtig", erzählt sie.

Während ihrer Zeit bei Wisli kam es zu einem erneuten Klinikaufenthalt. Sie musste Wisli vorübergehend verlassen, konnte nach ihrer Stabilisierung aber zurückkehren und erneut an ihrer

beruflichen Entwicklung arbeiten. Dieser Wiedereinstieg war für sie nicht selbstverständlich, doch Wisli bot ihr weiterhin eine Struktur und ein unterstützendes Umfeld. Schritt für Schritt konnte sie sich wieder an die Arbeit herantasten, wurde stabiler und übernahm mehr Verantwortung. Eine besondere Freude war für sie, als sie zusätzlich Tätigkeiten aus dem Bereich Marketing/Kommunikation übernehmen konnte – eine Entwicklung, die ihr Selbstvertrauen stärkte und neue Perspektiven eröffnete.

Mit dem Umzug in den neuen Wisli-Campus hat sich für sie vieles verändert. Während sie die Phase des Umzugs in der Klinik verbrachte, erlebte sie die Rückkehr als positiven Neustart: "Wir sind jetzt alle an einem Ort, was die Zusammenarbeit verbessert hat." Auch kleine Dinge machten für sie einen Unterschied: So hat sie sich besonders über das Naschwerk gefreut, das für sie eine Bereicherung im neuen Umfeld darstellt.

Der Weg von Denise zeigt, dass Fortschritt nicht immer geradlinig verläuft. Es gibt Rückschläge, aber Wisli bleibt ein verlässlicher Anker. Unser Ziel ist es, Menschen unabhängig von Unterbrüchen oder Pausen wieder eine Perspektive zu geben – mit Zuversicht, Perspektiven und Zukunft.



## **«Ich komme jedes Mal stärker zurück» – Christophs Weg mit Wisli**

Viele Menschen, die in der Stiftung leben und wirken, stehen täglich vor vielfältigen Herausforderungen. Sei es durch persönliche Schicksale, gesundheitliche Einschränkungen oder soziale Unsicherheiten – ihr Alltag verlangt viel Kraft, Geduld und Ausdauer. Um inmitten dieser Schwierigkeiten ein Stück Stabilität und Lebensqualität zu finden, nehmen sie aktiv ihr Leben in die Hand. Dieser tägliche Einsatz erfordert nicht nur Mut und Durchhaltevermögen, sondern auch die Unterstützung eines Umfelds, das Sicherheit, Verständnis und Perspektiven bietet. Christoph erzählt von seinem Weg.

Christoph ist einer von vielen Menschen, die bei Wisli nicht nur eine Aufgabe gefunden, sondern ein Stück Stabilität zurückgewonnen haben. Nach einer längeren beruflichen Auszeit, verursacht durch gesundheitliche Probleme und einen Unfall, stand für ihn fest: Es braucht einen neuen Anlauf. Einen, der ihn nicht überfordert, sondern Schritt für Schritt zurückführt – in den Alltag, ins Team, ins Leben.

Die Stiftung Wisli bot ihm dafür den passenden Rahmen: Christoph absolvierte die IV-Massnahme Aufbautraining in der Arbeitsintegration zur Vorbereitung auf den Wiedereinstieg. «Ich hatte keine grossen Erwartungen», sagt er. «Aber ich hoffte, für den ersten Arbeitsmarkt fit gemacht zu werden.» Der Einstieg war nicht leicht. «Die grösste Herausforderung war, wieder in einen geregelten Büroalltag zurückzufinden.» Dass das Training zweimal verlängert wurde, war für ihn nicht selbstverständlich: «Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Zeit erhalten habe.»

Im Bürozentrum von Wisli übernahm Christoph Verantwortung in diversen administrativen Tätigkeiten. Besonders wichtig war für ihn das Gefühl, gebraucht zu werden. «Es tat gut, wieder Teil eines Teams zu sein und zu merken, dass meine Arbeit zählt.» Einen bestimmten Wendepunkt gab es nicht. «Ich habe einfach nie aufgegeben – und jeden Tag daran gearbeitet, dass es weitergeht.»

Ein besonderer Moment war für Christoph der Tag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober 2024. «Dass meine Notizen in einem Bericht verwendet wurden, der an die Sponsoren ging, tat mir gut. Das war auch eine kleine Streicheleinheit fürs Ego», sagt er schmunzelnd. Gerade solche kleinen Zeichen der Wertschätzung geben ihm immer wieder Kraft, weil sie an etwas Grundlegendes anknüpfen: die Stärke, die er bereits in jungen Jahren entwickeln musste. Geprägt von seelischen Verletzungen, familiären Überforderungen und Mobbing in der Schule, gab er sich damals selbst einen Satz mit auf den Weg: «Ich komme jedes Mal stärker zurück!»

Mittlerweile ist Christoph im Rahmen eines Arbeitsversuchs bei einem grossen Schweizer Unternehmen tätig. Er arbeitet in der Telefonzentrale eines internationalen Konzerns. «Die Arbeit ist anspruchsvoll, mehrsprachig und erfordert breites Wissen. Aber sie entspricht meinen Talenten», sagt er. Die mündliche Zusage für eine feste Anstellung hat er bereits erhalten.

«Wisli war für mich der richtige Ort zur richtigen Zeit», sagt Christoph. «Ich konnte mich stabilisieren, wurde ernst genommen und habe gelernt, dass der Weg zurück möglich ist.» Er empfiehlt die Stiftung Wisli von Herzen weiter. Es freut uns zu sehen, wohin Christophs Weg geführt hat und dass wir ihn dabei begleiten konnten.



## **Vier Pfoten für mehr Vertrauen – Therapiehund im Wisli-Wohnen und der Tagesstätte**

Yaris, der Australian Shepherd, bringt wöchentlich Freude und Ruhe in die Stiftung Wisli und unterstützt psychisch beeinträchtigte Menschen mit seiner einfühlsamen Art. Begleitet wird er von Daniel, einem ehemaligen Spitzensportler, der nach einer persönlichen Krise und der Diagnose ADS seinen Weg als Genesungsbegleiter fand. Die Verbindung zwischen Mensch und Hund ist tief – Yaris ist mehr als ein Therapiehund, er ist ein Wegbegleiter in schwierigen Momenten. Hinter der einfühlsamen Arbeit steckt eine intensive Ausbildung und persönliche Geschichte voller Herausforderung, Heilung und neuer Perspektiven. Gemeinsam schaffen Daniel und Yaris Vertrauen, Hoffnung und Lebensfreude – für andere und auch für sich selbst.

## **Yaris - Helfer auf vier Pfoten**

Wenn Yaris, der 7-jährige Australian Shepherd Rüde, im betreuten Wohnen unterwegs ist, sieht man lächelnde Gesichter. Yaris besucht einmal pro Woche das Wohnheim an der Wislistrasse 9 in Bülach. Er begleitet Bewohnerinnen und Bewohner zu Behörden, auf Spaziergängen oder nimmt an Gesprächsrunden teil. Yaris Anwesenheit wirkt bei psychisch beeinträchtigten Menschen auf verschiedenen Ebenen. Als stiller Zuhörer vermittelt er Kraft, Mut und Sicherheit. So gibt es Situationen, die vor allem Yaris auflösen kann. «Erst kürzlich half er einer Person aus einer dissoziativen Episode. Einem Zustand, in dem sich Menschen vorübergehend innerlich zurückziehen, etwa weil Gefühle oder Erinnerungen zu belastend sind», erklärt Daniel Wenger, Besitzer des Hundes und Genesungsbegleiter bei der Stiftung Wisli.

### **Ein gutes Team**

Daniel Wenger begleitet Yaris auf seiner Mission. Mit seiner offenen, einfühlsamen Art begegnet er den Menschen auf Augenhöhe. «Es macht immer Spass mit Dani ein Quiz-Spiel zu spielen, auch wenn er fast unschlagbar ist», stellt Herr Thuraisingham, Bewohner der Stiftung, lachend fest. «Wenn ich morgens meine Zimmertüre öffne, kommt mir Yaris immer so euphorisch entgegen, was mir sehr viel Freude bereitet», ergänzt er.

Daniels persönliche Erfahrungen bilden zusammen mit seiner Ausbildung zum Genesungsbegleiter eine wertvolle Grundlage für seine Arbeit in der Stiftung Wisli. Der Familienvater ist ehemaliger Spitzensportler. Seine Disziplin und der Hang zum Perfektionismus wurden auch von seinen ehemaligen Arbeitgebern geschätzt. Bei der Eidgenössischen Zollverwaltung und später in einer lei-

tenden Position in der Stadtverwaltung verantwortete er sicherheitsrelevante Fragen. «Ich habe mich selbst ausgebeutet und mich dabei komplett verloren.», meint Daniel rückblickend. Im Jahr 2017 der erste grosse Zusammenbruch. Mit Vermutung auf Burnout, wiederkehrende Depressionen und Trauma folgte ein achtwöchiger Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik. Ein weiterer Aufenthalt folgte einige Zeit später. Erst sechs Jahre später fand sich mehr durch Zufall die eigentliche Diagnose, ADS- Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom. «Diese Diagnose ist für mich sehr stimmig. Mit regelmässiger Psychotherapie und der richtigen Medikation, geht es mir heute sehr gut», stellt Daniel fest.

### **Vom Spitzensport zur Seelenarbeit**

Diese herausfordernden Jahre führten Daniel zur Ausbildung zum Genesungsbegleiter und zu Yaris: «Schon während des Klinikaufenthaltes war klar, dass ein Hund und ein Job mit Herz meine Zukunft sind. Ich fand eine Schweizer Zucht, aus der schon mehrfach erfolgreiche Therapiehunde hervorgingen. Die Züchterin versicherte mir, dass sie nach ca. fünf Wochen sieht, welcher Welpen geeignet ist. Aufgrund ihrer Expertise habe ich mich für Yaris entschieden. Sein Wesen ist einzigartig!»

Der Weg zum Therapiehund braucht Zeit und Geduld. Neben den obligatorischen Hundekursen in den ersten zwei Jahren legte Daniel besonderen Wert auf eine sorgfältige Erziehung und Sozialisation von Yaris – im Alltag, im Umgang mit Menschen und in herausfordernden Situationen. Mit zwei Jahren absolvierte Yaris erfolgreich den Eignungstest für die Ausbildung zum Therapiehund. Heute ist er vielseitig einsetzbar und begleitet Daniel bei ganz unterschiedlichen Einsätzen.

## Gemeinsam für mehr Lebensmut

Mit diesem Rucksack voller Lebenserfahrung erobern Yaris und Daniel die Stiftung Wisli und unterstützen stiftungsweit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in ihrer Genesung und Selbstwirksamkeit: «Dani ist ein sehr authentischer Typ und ich mag seinen Perfektionismus, dazu ist er sehr hilfsbereit und mega engagiert», lobt Frau Allisson, Bewohnerin der Stiftung. «Die Erfahrung von Dani bezüglich Depressionen ist sehr wertvoll für das Verständnis für uns als Klientel. Er ist auch sehr bodenständig, und wenn er was gerne

macht wie z.B. Reisen, spürt man seine Begeisterung, was sehr schön ist.» Frau Picciano, die in der Stiftung wohnt und arbeitet, ergänzt: «Dani hat sich für mich eingesetzt und mir eine Stelle im Bürozentrum organisiert. Ich genieße auch all die tollen Gespräche und alle coolen Spaziergänge mit Dani und Yaris.»

Doch nicht nur im Arbeitsalltag sind sie ein starkes Team, auch in ihrer Freizeit sind sie unzertrennlich. Wenn der Feierabend ruft, genießen die beiden die Natur bei der Trüffelsuche, beim Wandern mit der Familie oder beim entspannten Angeln.





## **Seit über acht Jahren bei Wisli – ein IV-Rentner über seine Arbeit und Beständigkeit**

Abdullah Yildiz fand nach dem Verlust seiner Stelle bei der Stiftung Wisli eine neue Perspektive im Gartenwerk. Seit acht Jahren ist er dort festes Teammitglied. Die Arbeit gibt ihm Struktur, Halt und Sinn – auch in schwierigen Lebensphasen. Heute lebt er weitgehend selbstständig und engagiert sich mit Stolz für Wisli, etwa beim Dorffest in Winkel. Ein Beispiel für gelebte Teilhabe und echte Entwicklung.

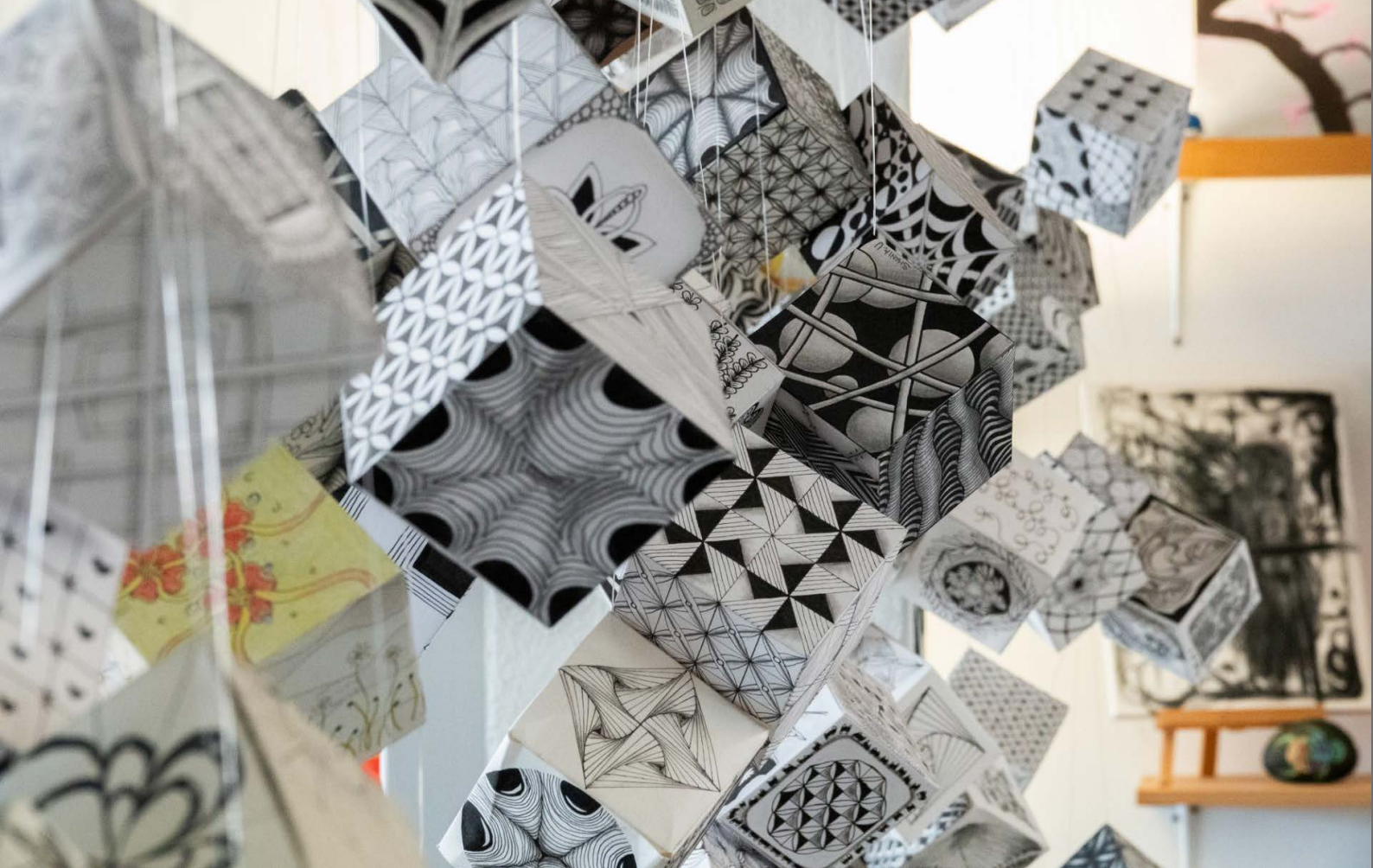
Bei der Stiftung Wisli finden IV-Rentner nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, sondern auch eine neue Perspektive und Tagesstruktur. Durch massgeschneiderte Programme können die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten gezielt einsetzen und weiterentwickeln. Ein erfolgreiches Beispiel ist Abdullah Yildiz, der nach dem Verlust seiner Arbeitsstelle bei Wisli eine neue Chance fand. Was als Neuanfang begann, hat sich mittlerweile zu einer langjährigen und erfolgreichen Zusammenarbeit entwickelt. Seit mittlerweile acht Jahren ist er Teil des Gartenwerk-Teams und daraus nicht mehr wegzudenken.

«Ich habe mich über die neue Herausforderung gefreut», erzählt Abdullah, «besonders, weil ich sofort im Gartenunterhalt mitarbeiten konnte.» Die vielfältigen Aufgaben und die Arbeit auf dem Friedhof waren anfangs eine grosse Herausforderung. Doch mit der Unterstützung des Teams fand Abdullah zunehmend Vertrauen in seine Fähigkeiten. «Das Gartenteam ist wie eine Familie für mich. Ich fühle mich hier wohl und habe einen geregelten Tagesablauf. Wenn es möglich ist, möchte ich bis zur Pensionierung hierbleiben», sagt er.

Neben der beruflichen Unterstützung erhielt Abdullah auch wertvolle Hilfe im Alltag durch seine Wohnbegleitung, die ihn bei alltäglichen Aufgaben unterstützt. Ein besonders prägender Moment war die Hilfe, die er während einer schwierigen Zeit im Jahr 2017, als er eine Psychose durchlebte, von Wisli bekam. «Das Wisli hat mich in dieser Zeit sehr getragen», erinnert er sich. Im Laufe der Jahre hat Abdullah grosse Fortschritte gemacht. Er ist zunehmend selbstständiger geworden und benötigt immer weniger Unterstützung im Alltag. «Ich wasche meine Wäsche selbst, gehe selbst einkaufen und habe keine Fehltag bei der Arbeit», freut er sich.

Der Auftritt des Gartenwerks beim Dorffest Winkel 2024 war für Abdullah ein Highlight. «Es war schön, unser Gartenwerk dort zu vertreten», sagt er. Wisli hat ihm nicht nur geholfen, beruflich stabil zu werden, sondern ihm auch ein erfülltes und weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglicht – mit Zuversicht, Perspektiven und Zukunft vor Augen.





## **Ich habe die Verantwortung übernommen – Andrea B. über ihren Weg zurück**

Andrea B. fand mit der Diagnose komplexe posttraumatische Belastungsstörung endlich Klarheit – und mit der Stiftung Wisli eine wertvolle Unterstützung für ihren beruflichen Wiedereinstieg. Der Weg war geprägt von Herausforderungen, aber auch von persönlichem Wachstum. Durch gezielte Begleitung, realistische Selbstreflexion und eine neue Lebenshaltung lernte Andrea, ihre Grenzen zu respektieren und gleichzeitig ihre Stärken einzusetzen.

Andrea B. hat erlebt, wie wichtig eine richtige Diagnose ist. Lange galt ihre Erkrankung als Depression, bis schliesslich eine komplexe posttraumatische Belastungsstörung erkannt wurde. Erst diese Klarheit machte den Weg frei für eine gezielte Unterstützung. Nach zwei Klinikaufenthalten musste sie ihre Stelle als Kauffrau aufgeben. Die SVA bewilligte eine berufliche Integrationsmassnahme und empfahl die Stiftung Wisli.

«Ich hatte keine Erwartungen – aber grosse Sorgen, dass mir das Programm zu viel Energie abverlangen würde», erinnert sich Andrea. Auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Funktionsniveau sei herausfordernd gewesen. «Man muss sich eingestehen, dass nicht mehr alles geht wie früher, das ist schwer.» Ein Wendepunkt war für sie die Entscheidung, selbst aktiv zu werden. «Ich habe meinen Lifestyle komplett

verändert und die Verantwortung für meine Gesundheit übernommen.» Diese bewusste Haltung trug sie durch das gesamte Programm. Besonders wichtig war ihr die Begleitung durch ihre Case-Managerin: «Frau Schipani war mein Fels in der Brandung. Ich konnte mit ihr offen über alles sprechen, sie hat mir geholfen, im Spannungsfeld aller Beteiligten den Überblick zu behalten.» Der Einstieg über das Werkatelier, mit Bewegung in der Natur und Austausch in der Gruppe, hat ihr geholfen, anzukommen. Während ihres Arbeitstrainings in der Fachstelle Arbeits- und Stellenvermittlung (kurz FAST) machte Andrea neue, bestärkende Erfahrungen. «Ich habe gespürt, dass ich trotz Einschränkungen ein wertvoller Teil eines Teams sein kann.»

Der Umzug in den neuen Wisli-Campus war ambivalent. Sie schätzt die zentrale Lage und die moderne Infrastruktur, übt aber auch Kritik an der offenen Raumgestaltung: «Akustik und Reize sind für Menschen mit psychischen Belastungen eine Herausforderung.» Gleichzeitig merkt sie an, dass sie die vorhandenen Rückzugsmöglichkeiten wie Ruheräume zu wenig genutzt hat und sich bewusst ist, dass bei der Planung viele Faktoren berücksichtigt wurden. Letztlich geht es darum, auf die Realität des ersten Arbeitsmarkts vorzubereiten.

Was sie aus ihrer Zeit bei Wisli mitnimmt? «Ich habe gelernt, dass auch Menschen mit Einschränkungen wertvoll sind und dass sie in unserer Gesellschaft einen Platz verdient haben.» Andrea hat heute mehr Klarheit darüber, wo ihre Grenzen liegen. «Ich musste lernen, wann Offenheit gut ist und wann Zurückhaltung schützt. Denn viele Menschen versuchen zwar Verständnis für psychische Erkrankungen zu haben, aber da die Erkrankung nicht sichtbar ist, fällt das vielen schwer.» Offenheit ist Andrea wichtig, aber sie birgt auch Risiken.

Nach dem Arbeitstraining bei der Stiftung absolvierte Andrea einen Arbeitseinsatz im ersten Arbeitsmarkt. Nun ist sie aktuell auf Stellensuche mit einer IV-Teilrente.

Eine IV-Teilrente erhalten Personen, die aus gesundheitlichen Gründen nur noch teilweise arbeitsfähig sind. Sie können in einem bestimmten Pensum weiterhin arbeiten, erhalten aber zur finanziellen Absicherung eine Rente von der Invalidenversicherung (IV) für den nicht mehr erwerbzbaren Anteil. Ziel ist es, trotz Einschränkungen eine möglichst selbstbestimmte und stabile berufliche Perspektive zu ermöglichen.



## **Wir feiern 40ig Jahre Stiftung Wisli: Tag der Begegnung**

Alles begann 1984 mit der Gründung des Vereins für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland – mit einer kleinen Werkstatt und dem Ziel, psychisch beeinträchtigte Menschen im Alltag zu unterstützen. Daraus entwickelte sich die Stiftung Wisli, die 2024 ihr 40-jähriges Bestehen feierte. Im selben Jahr zog sie in den neuen, modernen Wisli-Campus. Ein bedeutender Meilenstein, der mit dem «Tag der Begegnung» öffentlich gefeiert wurde. Dieser Tag wurde zum inspirierenden Fest für gelebte Inklusion, Austausch und neue Perspektiven.

Seit 40 Jahren setzt sich die Stiftung Wisli dafür ein, psychisch beeinträchtigte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. In dieser Zeit konnten wir viele Erfolge erzielen – ein bedeutender Meilenstein war der Umzug in unseren neuen Wisli-Campus im Mai 2024.

Am 28. September 2024 öffneten wir die Türen unseres Campus für die Öffentlichkeit: Mit dem «Tag der Begegnung» feierten wir nicht nur vier Jahrzehnte Engagement, sondern präsentierten

auch unsere neuen Räume, Betriebe und Angebote. Im gesamten Wisli-Campus erwarteten die Besucherinnen und Besucher ein vielseitiges Programm mit kreativen Mitmachstationen, spannenden Workshops, Präsentationen und kulinarischen Highlights. Kinder vergnügten sich beim Karussellfahren, Kinderschminken, Minigolf oder beim Serviettenpuzzle. Das Karussell wurde durch das ehrenamtliche Engagement des Kiwanis-Club Bülach ermöglicht, herzlichen Dank dafür.

Wer sich für unsere Arbeitsbereiche interessiert, konnte z. B. im Werkatelier ein Schlüsselanhänger-Projekt umsetzen oder bei einer Probefahrt auf den Wisli-Rockern aus dem Velowerk dabei sein. Im neu eröffneten Kreativwerk wurden Produkte präsentiert, die in verschiedenen Bereichen der Stiftung gefertigt werden – sorgfältig, von Hand und mit sozialem Mehrwert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Workshops rund um die psychische Gesundheit. Genesungsbegleitende, Fachpersonen und Betroffene teilten ihre Perspektiven zu Themen wie Burnout, Depression oder Selbstfürsorge. Ziel war es, Sensibilisierung zu fördern, psychische Erkrankungen zu enttabuisieren und Wissen zu vermitteln. Die grosse Nachfrage und die vielen Rückmeldungen zeigten, wie

wichtig und wirkungsvoll solche Formate sind. Für das leibliche Wohl sorgten unsere beiden neuen gastronomischen Betriebe: Im Naschwerk gab es frisches Brot, süsses Gebäck und Kaffee. Im Genusswerk wurden warme Speisen aus regionalen Zutaten serviert, frisch zubereitet von unseren Teilnehmenden und Mitarbeitenden im geschützten Arbeitsbereich.

Der «Tag der Begegnung» war ein voller Erfolg. Die zahlreichen Gespräche, das gemeinsame Lachen und die positive Stimmung zeigten eindrucksvoll, wie wichtig solche Gelegenheiten des Austauschs sind. Der neue Wisli-Campus soll auch künftig ein Ort der Begegnung sein – offen für die Gesellschaft, vielfältig im Angebot und geprägt von Zuversicht, Perspektiven und Zukunft.





## Charity Run & Walk am Flughafen: so engagiert ist das Zürcher Unterland

Beim Charity Run & Walk der Stiftung Wisli am 9. Mai 2024 liefen über 300 Teilnehmende für den guten Zweck – bei bestem Wetter und mit viel Herzblut. Menschen jeden Alters, darunter auch viele Klienten und Klientinnen der Stiftung, engagierten sich für psychisch beeinträchtigte Mitmenschen. Für einige wurde das Training sogar zu einem Wendepunkt im eigenen Genesungsprozess. Erstmals präsentierte sich Wisli dabei mit neuem Logo und frischen Farben – das beliebte Charity-Shirt war schnell vergriffen. Mit stolzen 20'000 Franken Spenden wurde das Event nicht nur sportlich, sondern auch sozial ein voller Erfolg.

Am 9. Mai 2024 fand im Rahmen des Flughafenlaufs der Charity Run & Walk der Stiftung Wisli statt, ein unvergesslicher Tag mit über 300 Teilnehmenden, die bei idealem Laufwetter für einen guten Zweck liefen und walkten. Von Jung bis Alt, ambitioniert bis gemütlich, alle setzten sich für die Unterstützung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein. Auch viele Mitarbeitende der Stiftung Wisli, darunter Klienten und Klientinnen, nahmen am Lauf teil.

Daniel, ein Teilnehmer, berichtete: «Der Flughafenlauf hat mir einen entscheidenden Anstoss gegeben, wieder aktiv zu werden. Durch den Trainingsplan des LSV Kloten-Bassersdorf konnte ich meine Ausdauer verbessern. Die frische Luft tat mir sowohl körperlich als auch seelisch gut. Das Training hat mir geholfen, motiviert zu bleiben.»

Der Charity Run & Walk war nicht nur sportlich ein voller Erfolg. Zum ersten Mal kamen das neue Wisli-Logo und die neuen Wisli-Farben auf den Charity-Shirts zum Einsatz. Das Shirt war so beliebt, dass es bereits nach kurzer Zeit ausverkauft war! Wir freuen uns jedes Mal, wenn wir hin und wieder jemandem mit dem Shirt begegnen.

Dank der grosszügigen Unterstützung von Teilnehmenden, freiwilligen Helferinnen und Sponsoren kam eine Spendensumme von rund 20'000 Franken zusammen. Die feierliche Checkübergabe bei der Rangverkündigung war ein emotionaler Höhepunkt. Die Spende

kommt Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zugute und unterstützt die Angebote der Stiftung Wisli, wie beispielsweise geschützte Arbeitsplätze und Arbeitsintegration, im neuen Wisli-Campus.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die zu diesem unvergesslichen Erlebnis beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt dem Laufsportverein Kloten-Bassersdorf und dem ZKB Züriläufcup für ihre tatkräftige Unterstützung, ohne die dieses Event nicht möglich gewesen wäre.





## Inklusion in neuer Umgebung

Der Umzug in den Wisli-Campus war ein bedeutender Schritt für die Stiftung: Er vereint alle Angebote an einem zentralen Ort, verbessert die Zusammenarbeit und erleichtert den Alltag für psychisch beeinträchtigte Menschen. Die moderne Infrastruktur und die gute Verkehrsanbindung fördern Teilhabe und Entwicklung. Mitten in einem Wohnquartier gelegen, stärkt der Campus zudem die gesellschaftliche Integration und baut Vorurteile ab. Der Campus steht für Inklusion, neue Perspektiven und ein starkes Miteinander.

Der Umzug in den Wisli-Campus war ein entscheidender Schritt für unsere Stiftung. Bessere Strukturen ermöglichen langfristige Perspektiven zu festigen und unsere Angebote effizienter zu gestalten. Der neue Campus bietet eine moderne, integrative Infrastruktur, die auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmenden abgestimmt ist. Besonders wichtig war uns, die verschiedenen Bereiche, die zuvor über ganz Bülach verteilt waren, an einem zentralen Ort zusammenzuführen. Dies erleichtert die Zusammenarbeit, fördert den Austausch und

verbessert die Qualität der Unterstützungsangebote. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Gerade für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen kann bereits der Arbeitsweg eine grosse Herausforderung darstellen. Denn dieser kann mit Ängsten, Überforderung oder einem erhöhten Stresslevel verbunden sein. Die gute Erreichbarkeit des Wisli-Campus erleichtert es unseren Teilnehmenden, regelmässig zur Arbeit zu kommen und sich auf ihre Entwicklung zu konzentrieren.

Auch die Präsenz in einem Wohnquartier war ein bewusster Entscheid. Einrichtungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen wurden lange Zeit an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Mit dem Wisli-Campus sind wir ein fester Bestandteil der Nachbarschaft. Das schafft Berührungspunkte und hilft Vorurteile abzubauen.

Neben der direkten Unterstützung unserer Mitarbeitenden und Teilnehmenden soll der Campus auch dazu beitragen, das Bewusstsein für psychische Gesundheit in der Gesellschaft zu stärken.

Veranstaltungen wie der Tag der Begegnung, das Theaterstück «Ohne Norden» oder der Tag der psychischen Gesundheit setzen wichtige Impulse und regen zum Austausch an.

Der Umzug brachte Herausforderungen mit sich und war zugleich ein wichtiger Meilenstein. Der Wisli-Campus steht für ein inklusives Miteinander und eröffnet neue Perspektiven – für unsere Mitarbeitenden und Teilnehmenden, für Wisli und für eine Gesellschaft, die Vielfalt als Stärke begreift.





## Spenden – so vielfältig wie die Menschen in der Stiftung Wisli

Im Jahr 2024 erlebte die Stiftung Wisli eine beeindruckende Vielfalt an Unterstützung – von grosszügigen Geldspenden über kreative Sachspenden bis hin zu tatkräftigen Firmeneinsätzen. Ob Zwetschgenernte fürs Naschwerk, alte Velos fürs Velowerk oder Jeansstoffe fürs Nähwerk – jede Geste trug dazu bei, Menschen mit psychischer Beeinträchtigung zu fördern. Besonders wertvoll sind auch Firmenengagements, etwa bei der Renovation von Wohnräumen oder inspirierenden Workshops. Diese vielfältige Solidarität ermöglicht es der Stiftung, neue Perspektiven zu schaffen und echte Teilhabe zu ermöglichen. Ein herzlicher Dank gilt allen, die diese Arbeit möglich machen.

Im Jahr 2024 durfte die Stiftung Wisli auf vielfältige und berührende Weise Unterstützung erfahren. Ein herzlicher Dank gilt allen Spenderinnen und Spender für ihre Grosszügigkeit und Verbundenheit – im Namen der Menschen, die in und mit der Stiftung leben und wirken.

Spenden sind so facettenreich und immer wieder überraschen uns Spenderinnen und Spender mit ihrer Kreativität und Grosszügigkeit. Im Spätsommer durfte sich unser Naschwerk über kiloweise Zwetschgen freuen – eine Privatperson brachte uns ihre reiche Ernte vorbei.

Daraus entstanden köstliche Konfitüren, die unsere Kundschaft erwerben konnte. Auch Materialien zum Schaffen sind stets willkommen: So freut sich das Velowerk über alte Velos, die für Schulungen und Restauration genutzt werden. Oder das Nähwerk, das aus abgelegten Jeansstoffen stilvolle Necessaires entstehen lässt, nachhaltig, kreativ und mit ganz viel Herz gefertigt. Viele Menschen unterstützen uns auch klassisch über unsere Spendenbriefe, eine wertvolle Hilfe, auf die wir uns verlassen dürfen.

Doch auch persönliche Anlässe bieten eine besondere Möglichkeit, Gutes zu tun: Wir danken herzlich für alle Anlassspenden. Ob Geburtstag, Jubiläum oder ein Abschied – immer mehr Menschen verzichten auf Geschenke und bitten stattdessen um Spenden zugunsten der Stiftung Wisli.

Viele Firmen übernehmen soziale Verantwortung und auch wir bei der Stiftung Wisli dürfen diese wertvolle Unterstützung erfahren. Einerseits danken wir herzlich für die zahlreichen finanziellen Spenden, die insbesondere im neuen Campus dringend benötigt werden, sei es für individuelle Arbeitsplatzanpassungen oder notwendige Anschaffungen. Andererseits sind auch Sachleistungen und tatkräftige Einsätze von unschätzbarem Wert. So freuten sich unsere Mitarbeitenden u.a. über aus-sortierte Schreibtische der Swiss und ein besonders eindrückliches Beispiel:

Die Unternehmen Jäggi & Hafter AG sowie Sada AG renovierten innerhalb von nur fünf Tagen sieben Badezimmer in einem unserer Wohnhäuser. Neben diversen Reparaturen durften sich die Bewohnenden über neue Duschtrennwände und spürbare Verbesserungen im Alltag freuen.

Auch immaterielle Beiträge hinterlassen bleibenden Eindruck: Das Unternehmen Planval schenkte uns im Rahmen ihres Engage Days einen inspirierenden Halbtages-Workshop. Im Design-Thinking-Prozess entwickelten unsere Mitarbeitenden gemeinsam kreative Ideen. Einige davon sind bereits auf dem Weg zur Umsetzung.

Diese Erzählungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit – nicht alle Spenden und Unterstützungsformen konnten hier erwähnt werden. Umso mehr gilt unser herzlicher Dank allen Spenderinnen und Spendern. Ohne Sie wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich.

Dank Spenden können neue Lebensräume geschaffen, individuelle Arbeitsplätze gestaltet und innovative Angebote entwickelt werden. Jede Spende ist ein Zeichen der Solidarität und eröffnet Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung neue Chancen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Gemeinsam können wir Hoffnung schenken und echte Teilhabe ermöglichen.